

Berner Modelleisenbahn-Club

Wenn Bubenträume erwachsen

Ende Oktober und Anfang November 2014 ist es wieder so weit: Der Berner Modell-Eisenbahn-Club – kurz BMEC – lädt ein ins Clubhaus in Ausserholli- gen bei Bümpliz zur grossen Vorführung der beiden Anlagen mit der Spur 0 und H0. Was die Hobby-Bähnler antreibt und warum bei dieser zeitintensiven Leidenschaft sehr viel Know-how gefragt ist, brachte ein Besuch vor Ort zu Tage.

Der Zug fährt gerade so schnell, dass wir ein Foto machen können. Via Lötschberg-Nordrampe kommt er bei Frutigen-Kandersteg aus dem Tunnel und fährt über satte Auen an der Felsenburg vorbei. Klick. Mit der reduzierten Geschwindigkeit würde diese Bahn den Fahrplan nicht einhalten. Auch geografisch betrachtet, muss die pittoreske Szenerie ins Land der Fantasie verfrachtet werden. Wir befinden uns nicht im Kanton Wallis oder Bern, sondern im Lokal des Modell-Eisenbahn-Clubs Bern in Ausserholli- gen bei Bümpliz. Und die Zugkombination ist mit der vorhandenen Spur 0 um einiges kleiner als die Realität. Dafür fahren von den rund 25 Eisenbahn-Modellen auch solche über die insgesamt 800 Meter vorhandenen Geleise, die längst aus dem öffentlichen Verkehr verschwunden sind. Im Clubhaus, einer ehemaligen Baubaracke, gehen die Hobby-Eisenbähnler seit 1986 ihrer Passion nach. Zuvor war man seit 1953 im Dachstock der SBB-Güterverwaltung in Bern Weyermannshaus aktiv, wo in Tausenden von Arbeitsstunden die Spur-0-Anlage entstand. Im heutigen Domizil sind zwei Miniaturanlagen untergebracht. Die grössere mit der Spur 0 ist 28,5 Meter lang

und 6,5 Meter breit. Sieht man von den Ausbesserungsarbeiten ab, ist dieses Netz mit den vielen Hügellandschaften, Bergen, Tunnels und einem Rangierbahnhof fertiggestellt. Im kleineren Raum wird fleissig gebastelt, geleimt, gelötet und die neuste Technik installiert. Hier steht mit der H0-Variante die Modelleisenbahnanlage, die viele aus ihrer Jugend kennen und die aufgrund ihrer Grösse in so manchem Kinderzimmer oder Estrich Platz gefunden hat. Der deutsche Hersteller Märklin lässt grüssen. Ende Oktober und Anfang November, wenn die jährlichen Vorführungen stattfinden (s. Infokasten), müssen die Züge einsatzbereit sein und über das fixfertige Schienennetz rollen. Und das führt ebenso über grüne Wiesen, liebevoll gestaltete Berglandschaften und durch ein ausgeklügeltes Tunnelsystem.

Ein anspruchsvolles Hobby

Thomas Kammermann heisst der Mann, der sich die Faszination Modelleisenbahn seit seiner Kindertage bewahrt hat und der seit rund zehn Jahren als Präsident des Berner Modell-Eisenbahn-Clubs waltet. Sein Faible für Miniatureisenbahnen entdeckte er zusammen mit seinem Bruder, denn bereits der Vater tüftelte mit Modelleisenbahnen. Thomas Kammermann hat sogar sein Hobby zum Beruf gemacht. Der Familienvater arbeitet bei der BLS als Zugbegleiter. Sein Fulltime-Job und sein Privatleben rücken das Hobby in den Hintergrund. «Ich komme nur noch einmal im Monat dazu, im Clubhaus vorbeizuschauen», so Kammermann, «die Faszination hat während der ganzen Zeit aber nie abgenommen.» Tatsache ist, dass das «Bähnle» viel Frei-



zeit in Anspruch nimmt. Allein der BMEC, einer der grösseren Clubs in der Schweiz, investierte bis anhin über 150'000 Arbeitsstunden in die Anlagen. Wer sich intensiv mit Modelleisenbahn auseinandersetzt, ist bereits ein Spezialist auf einem bestimmten Gebiet oder er wird es mit der Zeit. «Es ist eine Leidenschaft mit sehr vielen Facetten», weiss Thomas Kammermann, «alles muss mit hoher Sorgfalt angegangen werden.» Man erkennt schnell, was es alles braucht, damit so eine anspruchsvolle Anlage entstehen und am Laufen gehalten werden kann. Verschiedene Berufsgattungen sind gefragt: Schreiner, Konstrukteure, Feinmechaniker, Elektroniker, Computer-Spezialisten und Künstler. Das Klischee vom tumben Bähnler lässt Kammermann nicht gelten: «Unsere Aufgaben erfordern einerseits Fachkenntnisse und Know-how, andererseits lässt einen das kontemplative Wirken aus dem Alltag ausklinken.» Der BMEC-Präsident weist auf prominente Zeitgenossen hin, die aus ihrer Vorliebe zu «Spielzeug-Zügen» keinen Hehl machen. Der britische Rocksänger Rod Stewart gehört dazu und

auch TV-Liebling Kurt Felix war ein leidenschaftliches Mitglied der Modelleisenbahn-Gemeinde.

Geselligkeit wird grossgeschrieben

Die Freude am Miniformat echter Lokomotiven und Zug-Kombinationen lässt sich wahrscheinlich bis zu den Anfängen der Eisenbahngeschichte zurückverfolgen, als am 27. September 1825 mit der vom englischen Ingenieur George Stephenson gebauten Lokomotive «Nr. 1» die Strecke «Stockton and Darlington Railway» eröffnet wurde. Die Gründung des Berner Modell-Eisenbahn-Clubs fand 1936, also ca. 100 Jahre später statt. Im 2016 wird der BMEC sein 80-Jahr-Jubiläum feiern können. Der Club zählt rund 220 Modellbahn-Begeisterte. «Bei uns sind alle Berufs- und Altersgruppen vertreten», freut sich Thomas Kammermann, «die Gruppe der 40 Plus ist stärker dotiert, denn das ist die Zeit, wo die eigenen Kinder flügge werden und Raum für das Hobby bleibt.» Eine Jugendgruppe für die 10- bis 16-Jährigen gibt es dennoch. Dass es sich beim Thema Modelleisenbahn um einen

en werden



Bubentraum handelt, kommt nicht von ungefähr. Die Clubmitglieder in Bern sind fast ausschliesslich Männer. Die Geselligkeit wird grossgeschrieben. Nebst Aufbau und Unterhalt der beiden Anlagen stehen gemeinsame Ausflüge auf dem Programm. Kumpelhaft und mit dem nötigen Schalk auf den Lippen ist auch der Umgang beim Wirken und Werken im Clubhaus. Roger Koch und Hansruedi Müller sind stolz auf ihre Kuhweide und lassen sich gerne für ein Foto überreden. René Schneider bringt nichts aus der Ruhe. Mit stoischer Gelassenheit rührt er mit einem Pinsel in einem Glas mit Leim und erklärt: „Den brauche ich für den Schotter um die Schienen. Es soll ja alles möglichst echt aussehen!“

Modelleisenbahn im Wandel der Zeit

Früher war es mit mehr Aufwand verbunden, damit alles möglichst real daherkam. Thomas Kammermann erinnert sich gut, wie man Mitte der 90er Bäume und Wiesen so herzustellen versuchte, als sei die echte Flora von einem mächtigen Zauberer ins Miniformat geschrumpft worden. «Zu Anfang

wurde Sägemehl verwendet, das man entsprechend färbte. Später liess man Schaumstoff durch den Fleischwolf laufen und gab dieser Masse die passenden Farbtöne.» Heute ist das nicht mehr nötig, denn es gibt Beflockung für Feld, Wald und Wiese. Der Clou: Die Materialien werden zum Teil elektromagnetisch aufgeladen, was den Eindruck von blühendem Gras erweckt. Auch die Lokomotiven wurden alle mit präziser Feinmechanik von Hand hergestellt. Kammermann blickt zurück: «Gerade im Bereich der Spur 0 gab es praktisch

keine Bauteile zu kaufen. Vom Rad über die Stossdämpfer bis zur Stromgabel wurde alles in Handarbeit gefertigt.» Kein Wunder, kommen einzelne Loks, oft Unikate, auf einen Wert von 4000 Franken und mehr. Seither hat sich einiges getan. Die Spur 0 erfreut sich in Deutschland wachsender Beliebtheit, das Angebot an Bahn-Modellen oder Bauteilen steigt. Bei der Variante H0 werden die Bedürfnisse nach alten Dampflokomotiven, dem beliebten «Krokodil» oder modernen Hochgeschwindigkeitszügen schon länger weltweit abgedeckt. Dasselbe gilt für die bekannten Faller-Häuschen, Perrons, Brücken oder Strommasten. Richtig spannend und wesentlich einfacher wird der weltweite Einsatz von 3-D-Druckern. Thomas Kammermann ist überzeugt: «Eine Bahnstation wie Bern-Bümpliz wird sich schon bald im verkleinerten Massstab ausdrucken lassen.» Feinarbeit wird aber nach wie vor gefragt sein, vielleicht nicht mehr am Fleischwolf und mit Drähten, sondern einfach am Computer und mit dem richtigen Riecher für die angesagte Zug-Kombination.

• Peter Wäch



Der Berner Modell-Eisenbahn-Club BMEC ist einer der ältesten und traditionsreichsten Vereine für Modellbahn-Enthusiasten in der Schweiz. Er wurde am 10. Februar 1936 unter der Bezeichnung Schweizer Modell-Eisenbahn-Club S.M.E.C. von einigen passionierten Modellbauern gegründet, die darauf vertrauten, dass sich auch im Freizeitbereich gewisse Probleme gemeinsam leichter lösen lassen. Anfang 1970 wurde der Verein in Berner Modell-Eisenbahn-Club BMEC umgetauft. Mit der Organisation der 1. Schweizerischen Eisenbahn-Modell-Ausstellung im Jahr 1938 trat der damals junge Verein erstmals an die breite Öffentlichkeit. Das Clubhaus des BMEC wurde 1986 eingeweiht.

Besuchszeiten:

Samstag/Sonntag,
25./26. Oktober 2014,
10 bis 16 Uhr
Samstag/Sonntag,
1./2. November 2014,
10 bis 16 Uhr
Vorführungen im
BMEC-Clubhaus,
Europaplatz, Bern,
Ausserholligen
Tramlinien 7 + 8
S-Bahnen: S2, S3 und S6
Für das leibliche Wohl sorgt
die «Pufferbar»

Eintrittspreise:

Erwachsene: 5 Franken
(SVEA-Mitglieder 4 Franken)
Jugendliche: 2 Franken
**Kinder bis 12 J. in
Begleitung:** gratis

Infos: www.bmec.ch